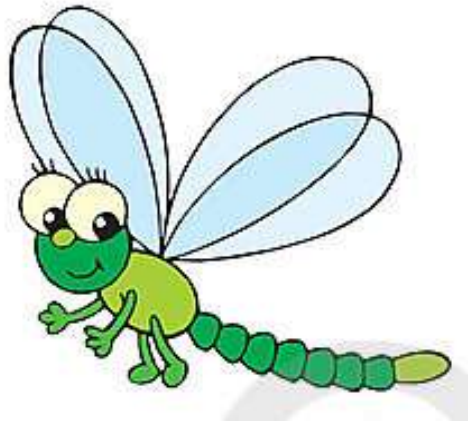


Stand 2022

Konzeption der Kindertagesstätte „Libelle“



Dorfstraße 102
15910 Schlepzig1.
Tel.: 035472/269
mail@kita-libelle.info
www.kita-libelle.info

Leiterin: Marissa Hahn
Stellvertretende Leiterin: Jaqueline Kopsch

Kitaverwaltung im Amt Unterspreewald
Ansprechpartner: Frau Seidler
Kontakt Daten: 035452 384
seidler@unterspreewald.de

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

bitte lesen Sie sich unsere Konzeption sorgfältig durch.

Wir verfolgen das Ziel, mit Ihnen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit einzugehen. Jedoch kann uns das nur gelingen, wenn Sie von unserer Arbeit überzeugt sind. Sollte etwas unklar sein und Sie haben Fragen, dann wenden Sie sich an uns. Für eine Besichtigung unseres Hauses stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie dafür mit der Kitaleitung einen Termin.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Mit freundlichen Grüßen

Kitaleiterin

Marissa Hahn

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Kita stellt sich vor

2. Unsere Philosophie – Bild vom Kind
 - 2.1 Partizipation
 - 2.2 Schutz vor Gewalt

3. Prinzipien und Grundsätze unsere Arbeit
 - 3.1 Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung in unserer Einrichtung

4. Inhaltliche Einzelfragen
 - 4.1 Tagesablauf
 - 4.2 Bildungsbereiche

5. Zusammenarbeit im Team

6. Unsere Zusammenarbeit mit Eltern
 - 6.1 Beschwerdemanagement in unsere Einrichtung

7. Kontakte zu anderen Institutionen

1. Unsere Kita stellt sich vor

Die Kindertagesstätte „Libelle“ ist eine sozialpädagogische, familienergänzende Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe gemäß Kindertagesstätten-Gesetz des Landes Brandenburg. Sie umfasst eine Kapazität von 50 Kindern, welche in Gruppen aufgeteilt sind.

Unsere Einrichtung betreut Kinder im Alter von 0-6 Jahren zwischen 6:00 und 17:00 Uhr, entsprechend der jeweils mit dem Träger abgeschlossenen Betreuungsverträge. Die Trägerschaft obliegt der Gemeinde Schlepzig, welche sich im Zentrum des Unterspreewalds befindet.

Im Mai des Jahres 2012 ist unsere Kita vom bisherigen Standort in der Mitte des Dorfes in ein neuerbautes Gebäude am Dorfeingang umgezogen. Hierbei handelt es sich um einen Gemeinschaftsbau von Kindergarten und Freiwilliger Feuerwehr des Ortes, der so in seiner Art einmalig in unserer Region ist. Er widerspiegelt die unmittelbare Lebenssituation der Kinder – sind doch hier so viele Bürger in der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes vereint, wie kaum in einer anderen Gemeinde.

Die Besonderheit in der Bauweise besteht darin, dass es einen großzügig geschnittenen Raum in der Mitte des Gebäudes gibt, der derzeit von der Vorschulgruppe der Einrichtung genutzt wird. Somit leben wir quasi Wand an Wand, und die Kinder erleben die spannende Welt der Feuerwehr hautnah mit.

Die Kita ist unterteilt in vier Gruppenräume, die gleichzeitig als Schlafräume der Kinder dienen. Ferner gibt es einen Waschraum, eine Garderobe, einen mittig gelegenen Gemeinschaftsraum, eine Küche, ein Büro und den Vorschulgruppenraum. Im Jahr 2020 wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen durchgeführt. Dadurch entstand ein zusätzlicher Waschraum. Durch den Anbau der Freiwilligen Feuerwehr bekam unsere Einrichtung zwei zusätzliche Räume in Form eines Büros und eines Aufenthaltsraumes für das Kitapersonal sowie einen zweiten Waschraum. Dies stellt eine deutliche Verbesserung der momentanen räumlichen Situation dar.

Außerdem verfügen wir über einen großen Spielplatz mit einem Sandspielbereich, mehreren Außenspielgeräten und wunderschön angelegten Rasenarealen, die gern von den Kindern genutzt werden. Der Spielplatz grenzt unmittelbar an den Dorfteich, der jedoch für die Kinder aus Sicherheitsgründen nicht frei zugänglich ist, aber gut von ihnen eingesehen werden kann. Hier werden gern die Enten, Frösche und natürlich Libellen beobachtet, von denen letztere ausschlaggebend für die Namensgebung der Einrichtung waren und stellvertretend für die naturnahe Erziehung unserer Kinder stehen. Nahe der Kindertagesstätte befindet sich der Wald, den wir für ausgiebige Spaziergänge und Naturbeobachtungen nutzen.

Die Kinder kommen zum großen Teil aus der Gemeinde Schlepzig und den umliegenden Dörfern.

2. Unsere Philosophie - Bild vom Kind

Unsere Kita versteht sich als offener und vorurteilsfreier Begegnungsraum für Kinder mit individuell unterschiedlich ausgeprägten Leistungsfähigkeiten.

Der Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ von Maria Montessori bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bei der Begleitung des Kindes zur Selbstverwirklichung.

Wir sehen das Kind als kleinen Menschen, der das Recht auf individuelle Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit hat.

Wir begegnen jedem Kind mit Achtung, Respekt und Toleranz und bringen ihm Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entgegen. Durch Lob und Wertschätzung jedes einzelnen Kindes entwickelt sich das Selbstbewusstsein und das Kind fühlt sich angenommen, sicher und geborgen. So lernt es, seine Stärken zu erkennen und neuen Erfahrungen offen gegenüberzustehen.

Kinder bewegen sich als positive Wesen spontan und unbefangen, neugierig, experimentierfreudig und wissbegierig in ihrer Welt. Sie handeln vorrangig aus dem Gefühl und der Intuition heraus und agieren daher selten vorrausschauend. Somit können sie noch keine volle Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Sie brauchen Freiräume ebenso wie Grenzen und Regeln, probieren aus und stellen in Frage.

Kinder haben das Recht:

- auf positive Zuwendung und Wärme
- so akzeptiert zu werden, wie sie sind
- sich auch mal zurückzuziehen
- auf ein eigenes Entwicklungstempo
- auf Auseinandersetzung mit Kindern und Erwachsenen
- sich Spielgefährten selbst zu suchen
- Vorlieben und Abneigungen, Stärken und Schwächen, Können und Unvermögen zu entwickeln
- zu forschen und zu experimentieren
- auf Phantasien und vielfältige Erfahrungen
- zu lernen, mit Gefahren umzugehen

- Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu lernen und sich mit Forderungen anderer auseinander zu setzen
- auf gestaltbare und veränderbare Umgebung
- auf anregungsreiche und gefahrenarme Umgebung
- auf gesunde Ernährung und gemeinsame Tischzeiten
- zu lernen, eigene Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren
- zu forschen, zu entdecken, zu beobachten und nachzuahmen im eigenen Tempo

2.1 Partizipation

Indem wir als Einrichtung die Rechte der Kinder als Qualitätsmerkmal anerkennen, sind wir bestrebt, die uns anvertrauten Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes bei der Gestaltung unserer Einrichtung und den pädagogischen Angeboten mit einzubeziehen.

Kinder haben das Recht, an allen Entscheidungen, die sie betreffen mitzuwirken. Das bedeutet, wir brauchen in der Kita einen pädagogischen Rahmen, in dem Kinder sich als selbstbestimmt und selbstwirksam erleben können.

Wir ermöglichen den Kindern das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung über die eigenen Belange. Dies geschieht altersentsprechend auf unterschiedliche Art und Weise. Speziell im Morgenkreis und über den gesamten Tag erfahren wir von den Kindern, was verändert oder beibehalten werden kann, was sich bewährt hat oder noch einmal gemeinsam überdacht werden sollte.

Bei der Zusammensetzung der Tischgemeinschaft werden die Kinder aktiv mit einbezogen, ebenso wie beispielsweise bei der Erarbeitung von Gruppen-, Sicherheits- und Spielplatzregeln. So üben sie schon im jungen Alter Mitverantwortung gegenüber den Kleinsten und fühlen sich in ihrer Persönlichkeit geachtet und bestärkt. Bei der Ausübung verschiedener Dienste, wie z. B. Tisch- und Spielzeugschuppendienst werden den Kindern durch das Übertragen von Aufgaben Verantwortung und Pflichtbewusstsein nahegebracht.

Alle Kinder unserer Einrichtung bestimmen frei über die Wahl ihrer Spielpartner und ihre Spielaktivitäten. Die Rolle des Erziehers sehen wir vorrangig darin, sie bei der Wahl ihres Spiels zu unterstützen, zu beobachten und wenn nötig, zu begleiten.

Bei der Planung langfristiger Projekte und des Tagesablaufes finden stets Wünsche und Vorschläge der Kinder Beachtung. Dies erfordert ein hohes Maß an Flexibilität aller Beteiligten, da aufgrund einer aktuell entstandenen Situation eine spontane Planänderung erfolgen kann.

Regeln zur Nutzung der Räume und des Materials werden von uns nicht nur formal vorgegeben, sondern in Absprache mit den Kindern erstellt. Dies geschieht teils situationsgebunden, aber auch langfristig über einen bestimmten Zeitraum. Freude bereitet den Kindern aller Altersgruppen das Mitgestalten der Gruppenräume. Gern wird beim Umräumen selbst Hand angelegt oder bei der Fenster- und Wandgestaltung durch Mal- und Bastelarbeiten mitgeholfen.

Bewährt hat sich die Mitbestimmung der Kinder bei der Gestaltung des Essenplanes für die Mittagsmahlzeit, aber auch bei der Auswahl der Obst- und Vespermahlzeit. Die Kinder können Wünsche, Vorlieben, aber auch Abneigungen äußern und aktiv beim Einkauf und der Zubereitung der Zwischenmahlzeiten mithelfen.

In Vorbereitung von Veranstaltungen der Kita und öffentlichen Auftritten werden im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern Vorschläge bezüglich der Auswahl von Liedern, Tänzen und Gedichten getroffen. Somit werden alle Kinder entsprechend ihrer Stärken mit einbezogen.

2.2 Schutz vor Gewalt

Wir tragen eine große Verantwortung für das körperliche, geistige und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder. Dabei richtet sich unser Blick sowohl auf das fachliche Handeln im Falle von Kindeswohlgefährdung im häuslichen Umfeld (§ 8a SGB VIII) als auch auf den Kinderschutz innerhalb unserer Einrichtung. Den Schutzauftrag, den wir als pädagogische Fachkräfte bei Kindeswohlgefährdung wahrnehmen müssen, regelt der § 8a des SGB VIII. Dementsprechend sind pädagogische Fachkräfte bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verpflichtet, ihrem Schutzauftrag nachzukommen. Dazu besteht zwischen dem Landkreis Dahme-Spreewald und dem Amt Unterspreewald eine Vereinbarung zur Anerkennung des Kinderschutz-Konzepts für den Landkreis Dahme-Spreewald mit der Verpflichtung, das vom Landkreis beschriebene Verfahren zu gewährleisten.

Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten gemeinsam mit dem Träger ein Schutzkonzept, um die Kinder vor jeglicher Form von Übergriffen, Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt in unserer Einrichtung zu schützen. In diesem Konzept wird durch das Erarbeiten eines Verhaltenskodex für unsere Fachkräfte das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung und Erziehung sichergestellt.

Dieser Verhaltenskodex umfasst in besonderem Maße folgende Bereiche:

- Pflege, Wickeln und Toilettengang
- Doktorspiele

- Schlafsituation
- Essenssituation
- Nähe und Distanz
- Selbstbestimmung der Kinder
- Achtsamkeit
- Partizipation
- Beschwerden der Kinder
- Interaktionen
- Macht

Wir schaffen eine Atmosphäre, die den Kindern Freiräume für ihre altersgemäße Entwicklung lässt. Es gibt ausreichend Möglichkeiten und Zeit für die Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse zu befriedigen, dazu gehören bspw. freie Spielphasen, Bewegungsmöglichkeiten, Mahlzeiten oder andere alltägliche Lernfelder. Wir bemühen uns um einen gleitenden Tagesablauf, in dem Wartezeiten und Aktivitäten, bei denen alle Kinder zur gleichen Zeit das gleiche machen müssen, vermieden bzw. reduziert werden. Durch gruppenübergreifende Zeiten im Tagesablauf haben die Kinder immer wieder die Möglichkeiten, ihre Spielpartner oder Bezugspersonen frei zu wählen. Gleichzeitig wird damit eine starre Gruppenstruktur vermieden, in der eine einzige Fachkraft für die allermeiste Zeit die Kinder in einem (geschlossenen) Raum betreut und keine Abstimmung zwischen verschiedenen Fachkräften stattfindet.

Unsere Arbeit mit den Kindern wird durch Wertschätzung, Achtsamkeit, Respekt und Vertrauen geprägt. Wir achten die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes, nehmen ihre Gefühle ernst, respektieren und wahren ihre Grenzen. Durch die Stärkung ihrer Persönlichkeit unterstützen wir die Kinder darin, diese offen mitzuteilen. Vorlieben oder Abneigungen der Kinder werden gehört bzw. wahrgenommen und berücksichtigt z.B. bei den Mahlzeiten, während der Mittagsruhe oder den Wickelsituationen.

Auch die Zusammenarbeit in unserem Team ist geprägt durch Partizipation, Wertschätzung und Offenheit für konstruktive Kritik. Weiterbildungen, wöchentliche Teambesprechungen und Fallbesprechungen sind Voraussetzungen, um unser eigenes Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Hierbei ist es für uns von großer Bedeutung, dass sich jede pädagogische Fachkraft ihrer eigenen Rolle und ihres Handelns jederzeit bewusst ist. Als präventive Kinderschutzmaßnahme innerhalb unserer Einrichtung erarbeiten wir eine professionelle Erörterungskultur im Team. Dazu gehören beispielsweise der Austausch im Team über Situationen, die mit speziellen Belastungen bzw. Überlastungen verbunden sind

sowie Diskussionen über kollegiale Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch über fragwürdiges pädagogisches Verhalten gegenüber Kindern.

Alle Mitarbeiterinnen haben jederzeit die Möglichkeit sich mit der Leitung zu Fragen oder Beobachtungen bzgl. des Kindeswohls auszutauschen und beraten zu lassen. Ebenfalls können die trägerinterne Praxisberatung und weitere Fachpersonen hinzugezogen werden.

3. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Wir wollen den Kindern ein Umfeld schaffen, in dem sie sich wohl und sicher fühlen und welches die Voraussetzung dafür schafft, dass sich jedes Kind optimal und seinem eigenen Tempo entsprechend entwickeln kann. Dabei unterstützen wir die natürliche Neugier der Kinder, fordern eigenaktive Bildungsprozesse der Kinder heraus, greifen Themen der Kinder auf und erweitern diese.

Die Arbeit in unserer Kita wird teiloffen gestaltet, das heißt, wir arbeiten sowohl gruppenintern in bestimmten Altersgruppen als auch gruppenübergreifend. So ermöglichen wir den Kindern vielfältige Erfahrungen mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen und vermitteln gleichzeitig altersspezifisches Wissen in unseren täglichen Angeboten. Die meiste Zeit des Tages können sich die Kinder in allen Räumen, bzw. auf dem Spielplatz der Einrichtung frei bewegen. Feststehende Zeiten im Tagesablauf bilden die Mahlzeiten und gruppeninternen Angebote. Der Mittagsschlaf ist nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder gestaffelt.

Wir sehen es als unsere Hauptaufgabe an, die wachsende Selbständigkeit und Selbstverantwortung der Kinder zu fördern. Unsere Einrichtung stellt hierbei einen Lebens- und Erfahrungsraum der Kinder dar, ebenso ein Übungsfeld für das gleichberechtigte, partnerschaftliche, soziale und demokratische Miteinander. Bei unserer täglichen pädagogischen Arbeit streben wir an, den Kindern moralische Normen und Wertvorstellungen näher zu bringen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt anzubahnen.

Dabei stehen die Erzieherinnen dem Kind als:

- Wegbegleiter und Fürsprecher
- Beobachter
- Mitspieler
- Raumgeber
- Zulassender (Konflikte beobachten, nicht gleich eingreifen)
- Distanz und Nähe gebender

- Vorbild, aber auch als vom Kind „Lernender“
- Grenzssetzer (Grenzen setzen zum Wohle des Kindes)
- Gesprächspartner
- und Vermittler

zur Seite.

Wir orientieren uns an den vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg formulierten Bildungsbereichen:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik und Rhythmik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Sie sind nicht klar voneinander abzugrenzen und durchdringen den gesamten Tagesablauf der Kinder.

Durch verschiedenste Angebote bezüglich der Materialien und Räumlichkeiten machen wir den Kindern entsprechend ihres Alters die genannten Bildungsbereiche zugänglich. Das schließt ein spontanes Aufnehmen von Themenvorschlägen durch die Kinder nicht aus. Auf diese Weise schaffen wir ein lernzielorientiertes Umfeld, das wir der gegebenen Bedürfnis- und Interessenlage der Kinder entsprechend ausrichten. So sind wir in unserer Arbeitsweise flexibel und können auf aktuelle Einflüsse reagieren.

3.1 Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung in unserer Einrichtung

Qualität bedeutet für unsere Einrichtung, die eigene Arbeit täglich aufs Neue zu reflektieren. Dementsprechend gilt es, Maßnahmen zur Verbesserung vorhandener Strukturen zu vereinbaren, sich auf neue Gegebenheiten und Anforderungen einzustellen und aktuelle Ziele zu setzen.

Als Grundlage hierfür dienen uns die Qualitätsstandards für Kindertagesstätten im Landkreis Dahme-Spreewald, die einheitlich festgelegt sind und uns bei der Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team unterstützen. Des Weiteren nutzen wir für die Entwicklung unserer Pädagogischen Qualität den Nationalen Kriterienkatalog.

Wir orientieren uns an den individuell ausgeprägten Stärken und Schwächen der uns anvertrauten Kinder. So wie sie, bringt auch jeder Mitarbeiter ganz individuelle Fähigkeiten

und Fertigkeiten mit, die ihn in besonderer Art und Weise auszeichnen. Wir nutzen eben diese Stärken jedes einzelnen Mitarbeiters in unserer täglichen Arbeit und wollen unseren Kindern verschiedene Möglichkeiten bieten, sich selbst täglich aufs Neue auszuprobieren – Vorlieben aber auch Abneigungen zu entwickeln und sie somit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Für uns als Erzieher beinhaltet Qualitätssicherung aber ebenso, sich stets fachlich in Form von verschiedensten Weiterbildungsangeboten fortzubilden. Dies schließt die individuelle Weiterbildung einer jeden Kollegin zu spezifischen fachlichen Themen über Medien, Fachliteratur und den Austausch mit anderen Einrichtungen und Kolleginnen mit ein. Regelmäßig stattfindende Team- und Mitarbeitergespräche mit fachlichem Inhalt werden von uns dazu genutzt, erworbenes Wissen im gemeinsamen Gespräch zu diskutieren und weiterzugeben.

Im festgelegten Rhythmus stattfindende Befragungen geben Aufschluss über die Qualität unserer Arbeit aus Sicht des Trägers, aber auch aus der Perspektive der Eltern, Mitarbeiter und natürlich der Kinder. Im Tagesablauf haben unsere Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend stets die Möglichkeit, ihre Meinung und Sicht auf verschiedenste Sachverhalte und Abläufe, die ihnen in unserer Kita begegnen, zu äußern und Dinge zu hinterfragen.

Entsprechende Leistungs- und Zielvereinbarungen zwischen dem Träger und der Leitung, sowie dem Träger und den Mitarbeitern der Kita ermöglichen es uns, bestimmte Sachverhalte nicht aus den Augen zu verlieren und möglichst zeitnah auf veränderte Bedingungen reagieren, bzw. an bestehenden Problematiken arbeiten zu können.

4. Inhaltliche Einzelfragen

4.1 Unser Tagesablauf

6.00Uhr	Öffnung der Einrichtung Begrüßung und Informationsaustausch mit Kindern und Eltern Freispiel bis zum Frühstück
7.30Uhr	Gemeinsames gruppenübergreifendes Frühstück, danach Freispiel
8.30Uhr	Beginn der Kernbetreuungszeit
9.00Uhr	Morgenkreis, danach gruppeninterne Arbeit bzw. altersspezifische Angebote in den Gruppenräumen unter Berücksichtigung aller Bildungsbereiche

gegen 9.30Uhr	Obst-Zwischenmahlzeit
gegen 10.00Uhr	Freispiel auf dem Spielplatz oder witterungsabhängig in den Räumlichkeiten; auch gruppenübergreifend; offenes Arbeiten
11.00Uhr	Einnahme der Mittagsmahlzeit in den Gruppen
gegen 11.30Uhr	Vorbereitung der Mittagsruhe (Körperhygiene, Zähne putzen)
gegen 12.00Uhr	Mittagsruhe auf Matten oder in Bettchen, gestaffelt nach Alter und Schlafbedürfnissen der Kinder
gegen 14.00Uhr	Vorbereitung der Vespermahlzeit und gemeinsame Vesper
gegen 14.30Uhr	Körperhygiene
14.30Uhr	Ende der Kernbetreuungszeit
bis 17.00Uhr	Formen der offenen Arbeit, gruppenübergreifendes freies Spiel, individuelle Angebote; Spielplatzaufenthalt; Abschied vom Tag
17.00Uhr	Schließung der Einrichtung

4.2 Bildungsbereiche

Entsprechend den „Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ schaffen wir den Kindern anhand der sechs Bildungsbereiche folgende Bildungsmöglichkeiten:

Körper, Bewegung und Gesundheit

- Kinder können ihre eigenen Körpererfahrungen machen.
- Wir unterstützen Bewegungsimpulse der Kinder.
- Kinder finden bei uns Freiräume zum Klettern, Toben und Bewegen.
- Kinder erhalten Gelegenheit, sich auf unterschiedlichen Ebenen zu bewegen.
- Die Kinder erhalten auch außerhalb des Kita-Geländes die Möglichkeit, ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erkunden.
- Der tägliche Aufenthalt im Freien gehört zur Tagesgestaltung.
- Die Kinder haben jederzeit Zugriff auf gesundes Obst, Gemüse und Getränke.

- Grundfertigkeiten der Körperhygiene (Hände waschen und abtrocknen, Zähne putzen, Haare kämmen, Toilettengang) werden altersspezifisch vermittelt.

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

- Die Kinder erfahren Nähe und sprachliche Zuwendung durch den Erzieher.
- Die Kinder lernen die Regeln der Kommunikation.
- Sie haben jederzeit freien Zugang zu Büchern und Bildern.
- Durch Bereitstellung verschiedenster Materialien haben die Kinder die Möglichkeit zum Rollenspiel.
- Während des Morgenkreises als festes Ritual unseres Tagesablaufes machen die Kinder Bekanntschaft mit Liedern, Reimen und Fingerspielen und werden somit zum Sprechen angeregt.
- Im gesamten Spielbereich finden die Kinder Beispiele für Buchstaben, Zahlen und Alltagssymbole.
- Handmotorische Fähigkeiten werden durch den Umgang mit Schreibutensilien (Stifte, Scheren, Kleber, Pinsel...) spielerisch erworben.
- Die Kinder lernen es mit zunehmendem Alter ihre Wünsche, Bedürfnisse und Fragen verbal zu äußern und anderen zuzuhören.

Musik und Rhythmik

- Unsere Kita ist ein Ort des Singens und Musizierens.
- Die Kinder haben freien Zugang zu Musikinstrumenten.
- Rhythmen und Reime werden als musikalische Ausdrucksformen von den Erziehern genutzt.
- Lieder und Klanggeschichten begleiten uns über den Tag zu allen möglichen Ritualen.
- Unsere Einrichtung bietet genügend Freiräume zum Tanzen und Ausprobieren.
- Zu kleinen Festen und Feierlichkeiten führen wir selbst einstudierte kleine Programme mit Tanz- und Bewegungsliedern, Reimen und Gedichten auf.
- Eine Vielzahl von Liederbüchern und CDs lässt ein abwechslungsreiches Angebot zu.
- Mehrere Erzieherinnen unserer Kita beherrschen das Spiel auf der Gitarre und integrieren es auf verschiedenste Art und Weise in den Tagesablauf.

Darstellen und Gestalten

- Die Kinder lernen es, Gefühle und Empfindungen gestalterisch zum Ausdruck zu bringen.

- Über eine große Auswahl an Gestaltungsmitteln können unsere Kinder jederzeit frei verfügen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, sich durch Bereitstellung verschiedenster Materialien aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.
- Wir als Erzieher begleiten diese Prozesse unterstützend und dokumentierend.
- Wir treten den Werken der Kinder wertschätzend, aber nicht korrigierend gegenüber.
- Die Kinder erleben, dass ihre kreativen Tätigkeiten gewürdigt werden und unsere Beachtung finden.
- Wir pflegen Traditionen und Bräuche unserer Heimat im Jahresverlauf (Fastnacht, Ostern, Kindertag, Dorffest, Herbstfest bzw. Halloween, Oma/Opa-Tag, Weihnachten...), studieren kleine Märchen und ähnliches ein und verkleiden uns dazu.

Mathematik und Naturwissenschaften

- Wir unterstützen den jedem Kind eigenen Forscher- und Entdeckerdrang.
- Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen mit Naturmaterialien.
- Wir beobachten die Vorgänge in der Natur und führen einfachste Experimente durch.
- Wir nutzen unser unmittelbares Umfeld zum Erwerb erster Kenntnisse über Natur, Witterungserscheinungen und Umwelt. (Spaziergänge im Dorf, Waldtag...)
- Im täglichen Miteinander lernen wir spielerisch das Zählen, Vergleichen, Ordnen, Messen und Sortieren.
- Mathematik geschieht oft unbewusst... (Spiegel, Lupen, Hausnummern, Uhren, Kalender, Bausteine, Einfüllen von Flüssigkeiten...)

Soziales Leben

- Die Kinder setzen sich mit anderen Menschen und mit sich selbst auseinander und entwickeln somit die Fähigkeit, differenziert wahrzunehmen.
- Die Kinder lernen die Organisation und Tagesstruktur der Kita kennen, verinnerlichen aufgestellte Regeln und Rituale innerhalb der Gruppe, die ihnen Verlässlichkeit und Beständigkeit vermitteln.
- Die Kinder lernen Konflikte ohne Gewalt zu lösen und lernen alternative Lösungsstrategien kennen.
- Durch die aktive Zusammenarbeit mit ortsansässigen Institutionen (Freiwillige Feuerwehr, Seniorenheim, Naturwacht...) vermitteln wir den Kindern moralische Normen und Wertvorstellungen.
- Wir leben und erleben Demokratie als wichtigen Faktor im sozialen Zusammenleben.

- Die Kinder erleben, sich wichtig und angenommen zu fühlen. Sie erleben eine Wirkung ihres Tuns.
- Wir vermitteln den Kindern Achtung und Wertschätzung gegenüber anderen Menschen, Tieren und der Natur.
- Die Kinder lernen die schrittweise Anbahnung von Eigenverantwortung in Bezug auf persönliche Dinge und den respektvollen Umgang miteinander.
- Höflichkeitsformen, wie „bitte“ und „danke“ werden verinnerlicht.
- Die Kinder lernen anderen zuzuhören und abzuwarten.

5. Die Zusammenarbeit im Team

Hauptverantwortliche in unserem Team ist die Leiterin der Kita. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen sämtliche inhaltlichen und organisatorischen Fragen unserer Arbeit, die mit dem Träger der Einrichtung und gegebenenfalls mit dem Kita-Ausschuss abgestimmt und koordiniert werden. Täglich finden zudem individuelle Gespräche zwischen den einzelnen Erzieherinnen zur pädagogischen Arbeit statt.

Unser Team besteht aus staatlich anerkannten Erziehern mit entsprechenden Zusatzqualifikationen.

Monatlich wird eine Dienstberatung durchgeführt, in der über Aufgaben und Zielsetzungen des nächsten Monats beraten wird.

Die Hauswirtschaftskraft und der Hausmeister sind für die Kinder in ihrer Arbeit präsent, nehmen jedoch nicht aktiv an der pädagogischen Arbeit teil.

Für uns als Erzieher besteht die Verpflichtung zur fachlichen Weiterbildung. Hierzu werden Angebote unterschiedlicher Institutionen genutzt. In Absprache mit der Leitung, der Fachberatung des Amtes Unterspreewald sowie dem Träger der Einrichtung können entsprechende Fortbildungen wahrgenommen werden, die im Anschluss im gemeinsamen Teamgespräch reflektiert werden.

6. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Da unsere Einrichtung familienergänzend arbeitet, ist ein enger Kontakt zu den Elternhäusern unabdingbar. Wir sehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als Grundvoraussetzung für eine allseitige Entwicklungsbegleitung der Kinder. Informationsaustausch, Anregungen und Kritik sind Bestandteile unserer täglichen Gespräche. Ehrlichkeit, Vertrauen und Einfühlungsvermögen bilden die Basis in der gemeinschaftlichen Erziehungsgestaltung.

Ein- bis zweimal jährlich werden Elternversammlungen mit allen Eltern und Erziehern, gegebenenfalls auch mit dem Träger, durchgeführt. Hier werden insbesondere organisatorische, pädagogische, aber mitunter auch bauliche und finanzielle Schwerpunkte angesprochen.

Mit Eintritt in die Kita beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer Lebensabschnitt, der eine Veränderung des bisherigen Rhythmus darstellt. Das Kind löst sich von seinen vertrauten Personen und muss sich auf etwas Neues einlassen.

Zu Beginn der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung steht das individuelle und informationsreiche Gespräch zwischen den Eltern und der Leiterin der Kita, sowie der künftigen Gruppenerzieherin des Kindes. Die gegenseitige Annahme und der Ansatz eines Vertrauensverhältnisses zwischen dem zu betreuenden Kind, den Erziehern der Einrichtung und den Eltern bilden die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die sich an den Bedürfnissen des Kindes orientiert.

Im Rahmen der 10 tägigen **Eingewöhnung** des Kindes haben die Eltern die Möglichkeit Fragen zu stellen und einen Einblick in den Tagesablauf der Kinder zu bekommen. Durch die Anwesenheit eines oder mehrerer Elternteile wird dem Kind in der Anfangsphase die Eingewöhnung deutlich erleichtert. Nach und nach wird das Kind so langsam mit der neuen Umgebung, der Erzieherin und den anderen Kindern vertraut gemacht. Dabei bestimmt das Kind das Tempo, in dem der schrittweise Ablösungsprozess von den Eltern geschieht. Im Folgenden werden erste Trennungsversuche mit den Eltern abgesprochen. Hierbei überlassen die begleitenden Eltern in zunehmendem Maße der Gruppenerzieherin die Versorgung ihres Kindes. Durch Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes wird von der Erzieherin Kontakt zum Kind aufgenommen.

Wir betrachten die Eingewöhnung eines jeden Kindes sehr individuell und finden durch sorgfältige Beobachtung Anhaltspunkte, um die Eingewöhnungszeit für Kind und Eltern gleichermaßen erleichternd zu gestalten.

Ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit mit den Eltern ist die **Beobachtung der Kinder**. Durch eine entsprechende Dokumentation entstehen die Portfolios. Zur Unterstützung unserer Arbeit begleiten wir die Entwicklung der Kinder mit Hilfe spezieller Beobachtungsbögen. Diese ermöglichen uns, eventuelle Entwicklungsauffälligkeiten bzw. -verzögerungen möglichst früh zu erkennen um entsprechend handeln zu können. In regelmäßigen Abständen wird jedes Kind durch seine Erzieherin nach bestimmten Kriterien beobachtet. Die Eindrücke werden in einem standardisierten Bogen erfasst. Nachfolgend werden die Ergebnisse in einem individuellen Gespräch mit den Eltern erläutert. Dies geschieht in festgelegten zeitlichen

Abständen, meist nach Vollendung eines Lebensjahres. Bei Bedarf können jedoch jederzeit noch zusätzliche Gesprächstermine vereinbart werden.

Grundlage hierfür bilden die sich an den Richtlinien des Landes Brandenburg orientierenden „Grenzsteine der Entwicklung“, die den Eltern vor Aufnahme des Kindes in die Einrichtung erläutert werden.

Durch dieses Instrument ist es uns möglich, das einzelne Kind entsprechend seiner Bedürfnisse wahrzunehmen und seinen Entwicklungsprozess dementsprechend zu unterstützen. Sollten Entwicklungsauffälligkeiten festgestellt werden, planen wir in Abstimmung mit den Eltern weitere Handlungsschritte. Unter Umständen werden Fachkräfte oder Förderzentren aufgesucht. Dabei erfahren die Eltern unsere Unterstützung.

Ebenso sehen wir die Zusammenarbeit mit dem **Kitaausschuss** als Mittel zur Kommunikation mit den Eltern. Der Kitaausschuss ist paritätisch zu gleichen Teilen besetzt mit Vertretern des Trägers, Mitarbeitern der Kita und Eltern. Dieser wird im Abstand von 2 Jahren neu gewählt. Die Mitgliedschaft im Kitaausschuss ermöglicht den Eltern eine aktive Mitgestaltung in der inhaltlichen und konzeptionellen Arbeit der Einrichtung.

Im Jahr 2019 gründete sich in unserer Gemeinde der **Förderverein Libelle**, in dem auch Eltern von Kindern aus unserer Einrichtung vertreten sind. Mit ihm haben wir einen neuen Partner an unserer Seite, der uns bei der Förderung der Erziehung und Bildung sowie bei der Anschaffung von Ausstattungsmaterial und Ausstattungsgegenständen für die Kita unterstützend zur Seite steht.

Nicht zuletzt werden von uns Erziehern jederzeit die Tür- und Angelgespräche bei der Begrüßung bzw. der Verabschiedung der Kinder genutzt, um im ständigen Kontakt mit den Eltern zu bleiben.

6.1 Beschwerdemanagement in unserer Einrichtung

Die Mitarbeiter unserer Einrichtung sind grundsätzlich für Beschwerden offen und sensibel für die Sichtweise der Eltern und Kinder. Wir wollen ihnen das Gefühl vermitteln, Teil unseres Teams zu sein. Beschwerden werden von uns in erster Linie als konstruktive Kritik und ein Mittel zur Verbesserung unserer täglichen Arbeit verstanden, die durchaus erwünscht ist. Sie können in Form von Verbesserungsvorschlägen, Anregungen, Anfragen, Hinweisen, Ideen oder durchaus auch Kritik Ausdruck finden. Über Beschwerdemöglichkeiten und Beschwerdeverfahren werden die Eltern beim Aufnahmegespräch vom pädagogischen Personal informiert.

Eltern haben das Recht, sich jederzeit an das pädagogische Fachpersonal, die Leiterin der Einrichtung und die Elternvertreter des Kitaausschusses zu wenden. Das geschieht durch die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche, den Informationsaustausch an Elternabenden, im Gespräch des Kitaausschusses oder vorrangig in den täglichen Tür- und Angelgesprächen beim Holen und Bringen der Kinder. Sollten diese nicht ausreichen, kann ein Gesprächstermin mit der entsprechenden Erzieherin vereinbart werden. Bei Bedarf kann die Leiterin der Einrichtung bzw. die Stellvertretung zusätzlich hinzugezogen werden, um für alle Beteiligten eine akzeptable Lösung herbeizuführen. Sollte in diesem Rahmen keine Klärung zu Stande kommen, so besteht die Möglichkeit sich an den Träger der Einrichtung oder an die Kita-Fachberatung des Amtes Unterspreewald zu wenden.

Die Eltern werden von uns ermutigt, mit uns in Kontakt zu treten und offen mit uns zu kommunizieren. Jegliche Art von Beschwerde, die sachlich an uns herangetragen wird, wird ernst genommen und zugelassen. Gemeinsam gilt es, möglichst zeitnah Lösungsstrategien zu erarbeiten, althergebrachte Strukturen auf ihre Aktualität hin zu überprüfen und ggf. neu zu überdenken, um sie in letzter Instanz zum Wohle der Kinder zu gestalten.

Abhängig vom Alter und Entwicklungsstand äußern Kinder auf verschiedene Art und Weise ihre Unzufriedenheit; beschweren sich etwa durch Weinen, Traurigkeit, Wut, Aggressivität oder auch durch Gehemmtheit oder Zurückgezogenheit. Älteren Kindern gelingt das dies bereits über die verbale Ebene, durch konkrete Missfallensäußerungen aber auch Verhaltensweisen wie Verweigerung, Regelverletzung und Grenzüberschreitungen. Bei den Kleinsten deuten wir ihren Unmut über eine bestimmte Sache vordergründig aus ihrem Verhalten. Hier bedarf es einer hohen Achtsamkeit der pädagogischen Fachkraft für die sensible Wahrnehmung der individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes.

Jede Beschwerde wird ernst genommen, mit dem Ziel diese möglichst abzustellen und Lösungsansätze zu finden, die von allen akzeptiert und mitgetragen werden können. Wir sehen sie als Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Unser Anspruch ist es, Arbeitsabläufe in unserer Einrichtung im offenen Dialog mit den Kindern und Eltern zu reflektieren, um sie transparent zur Zufriedenheit aller zu gestalten.

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern, indem:

- wir in unserer Kita einen sicheren Raum schaffen, in welchem sich das Kind angenommen, respektiert und wertgeschätzt fühlt
- die Kinder mit all ihren Bedürfnissen von uns wahr- und ernstgenommen werden
- wir uns unserer Rolle als Vorbilder im Umgang mit Beschwerden bewusst sind und auch Fehler machen dürfen

- wir gemeinsam nach einer zufriedenstellenden Lösung suchen

Kinder können sich beschweren:

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen durch andere Kinder oder Erzieher
- in konkreten Konfliktsituationen
- über alle Belange des Kita-Alltags (Erzieher, Gruppenregeln, pädagogische Angebote)
- bei den Erziehern, Eltern, Freunden etc.

Alle Beschwerden der Kinder werden aufgenommen, dokumentiert und lösungsorientiert bearbeitet durch:

- sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- das direkte Gespräch im respektvollen wertschätzenden Dialog mit dem einzelnen Kind
- offene Dialoge innerhalb der Gruppe
- innerhalb der Gruppe, z. B. durch gezielte Befragung
- Thematisierung z.B. in Form eines Projektes
- Thematisierung in Teamgesprächen, Elterngesprächen
- gegenseitige Kontrollen der Einhaltung von festgelegten Absprachen und aufgestellten Regeln, z. B. in Form von Visualisierungen (Plakate, Aushänge)
- Nachfragen, ob die Situation zufriedenstellend geklärt werden konnte

7. Kontakte zu anderen Institutionen

Als Kindertagesstätte sind wir ein Ort des öffentlichen Lebens. Wir nehmen am sozialen Leben teil und wollen in unserer täglichen Arbeit auch den uns anvertrauten Kindern das Gemeinschaftsbewusstsein vermitteln.

Die Gemeinde Schlepzig als Träger unserer Einrichtung arbeitet, ebenso wie das Amt Unterspreewald, stets eng mit uns zusammen.

Die Hauswirtschaftskraft ist zuständig für anfallende Arbeiten im Küchenbereich und die tägliche Reinigung der Kita. Sie ist über einen externen Anbieter beschäftigt.

Ein Mitarbeiter der Gemeinde unterstützt uns bei handwerklichen Tätigkeiten rund um den Kita-Alltag.

Bei allen rechtlichen, organisatorischen und pädagogischen Fragen steht uns die Kita-Fachberaterin des Amtes Unterspreewald und das Jugendamt als beratender Partner zur Verfügung.

Zu allen Kitas unseres Amtes pflegen wir einen engen Kontakt. Des Weiteren vertreten wir andere Einrichtungen in der Sommerschließzeit. Im Gegenzug erhalten Kinder während unserer Schließzeit einen Ausweichplatz in anderen Einrichtungen. Gleichzeitig nutzen wir die Möglichkeit bei Besuchen und gemeinsamen Fortbildungen mit anderen Erziehern in den pädagogischen und organisatorischen Austausch zu gehen. Kommt es zu personellen Engpässen, so hilft man sich untereinander aus.

Mit der für unsere Einrichtung zuständigen **Grundschule** besteht ein Kooperationsvertrag. Dieser erleichtert unseren zukünftigen Schulkindern den Einstieg in die Schule. Die Kinder werden zu verschiedenen Aktivitäten in die Schule eingeladen. Der fachliche Austausch mit den Grundschullehrern ermöglicht beiden Seiten, die Kinder bestmöglich auf den Schuleintritt vorzubereiten.

Unser Kitagebäude ist ein Gemeinschaftsbau von Kita und der **Freiwilligen Feuerwehr** des Ortes. Von der Nähe zur Feuerwehr profitieren vor allem unsere Kinder. Zu bestimmten Anlässen im Jahr planen wir gemeinsam mit den Kameraden der **FFW** des Ortes verschiedene Projekte und Aktivitäten. Somit wird frühzeitig das Interesse unserer Jüngsten für die Arbeit der Kameraden der FFW geweckt.

Unsere Einrichtung ist ein fester Bestandteil unseres Ortes. Hier leben Alt und Jung in unmittelbarer Nachbarschaft zusammen. Um unseren Kindern die Achtung und Wertschätzung gegenüber der älteren Generation auf kindgerechte Art und Weise zu vermitteln, besteht eine enge Verbindung zu dem ortsansässigen **Seniorenheim**. Bewohner des Heimes werden von uns anlässlich von Geburtstagen besucht und mit Liedern und kleinen selbstgebastelten Geschenken bedacht, ebenso wie die Rentner des Dorfes.

Mit der **Frühförderstelle** (AWO) verbindet uns ebenfalls eine regelmäßige Zusammenarbeit. Kinder mit erhöhtem pädagogischem Förderbedarf werden nach ausführlicher Diagnostik und Absprache mit den Eltern in unserem Haus durch geschulte Mitarbeiter der Frühförderstelle betreut.

Ein enger Kontakt besteht zu unserem ortsansässigen **Fleischer „Schiela“**, der täglich für unsere Mittagsspeisung sorgt. Die Kinder äußern ihre Vorlieben bzw. Wünsche und werden so direkt in die Essenplangestaltung mit einbezogen.

Der **„Schlepziger Landladen“** ist allen unseren Kindern gut bekannt. Von hier beziehen wir die Lebensmittel für die Obst- und Vespermahlzeit unserer Einrichtung. So unterstützen wir Unternehmen unserer Region, nutzen kurze Wege, garantieren Frische und können flexibel auf Wünsche und Vorlieben der Kinder reagieren. Gern begleiten unsere Kinder die Erzieher

bei den Einkäufen und erhalten Einblicke in Abläufe des täglichen Lebens. Wir bieten eine abwechslungsreiche und kindgerechte Kost.

Zudem verbindet uns seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der ortsansässigen „**Naturwacht**“. Zwei Mitarbeiter der Institution besuchen in regelmäßigen Abständen unsere Vorschulkinder und vermitteln ihnen auf anschauliche Art und Weise Natur- und Umweltwissen über Sachverhalte und Vorgänge in der uns umgebenden Biosphäre.

Alle Kinder unserer Einrichtung sind mit der „**Waldschule zum Specht**“ in Börnichen vertraut. Ein- bis zweimal jährlich begeben wir uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auf die Reise dorthin und erleben den Wald in seiner ganzen Vielfalt, mit allen seinen vielfältigen Funktionen ganz praktisch auf dem Walderlebnispfad oder beim Basteln mit Naturmaterialien. Auch bei festlichen Höhepunkten in unserer Kita hat uns die Waldschule in der Vergangenheit mit einem Bastelstand unterstützt.

Einmal im Monat zum festgelegten Termin haben unsere Kinder die Möglichkeit, die „**Kreis- und Fahrbibliothek**“ des Landkreises Dahme-Spreewald zu besuchen. Mit Freude und Spannung wird der bunte Bücherbus von uns erwartet. Hier nutzen wir die Möglichkeit, Bücher und auch Tonträger auszuleihen und den Kindern kostenlosen Zugang zu Literatur und Musik zu ermöglichen.

Im Jahr vor der Einschulung nehmen wir für unsere Vorschulkinder gern die Angebote der **Polizei unseres Landkreises** in Form der Verkehrsprävention in Anspruch. Die Kinder üben an praktischen Übungen Verhaltensregeln im Straßenverkehr. Gleichzeitig wird ihnen die Bedeutung der verschiedenen Verkehrszeichen vermittelt. Im Anschluss haben sie die Möglichkeit einen Fußgängerpass zu erwerben.

Über das Amt Unterspreewald nehmen unsere Kinder an der **Brandschutzerziehung** teil. Dies geschieht in der Regel in der Altersgruppe der 5-6-jährigen Kinder, die altersentsprechend bereits erste Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt haben und Verständnis für die Thematik mitbringen.

Ebenso geben wir unseren Schützlingen im Alter von 5-7 Jahren die Möglichkeit, eigenes Verhalten im Straßenverkehr über die Angebote des „**ADAC-Adacus-Vorschulprogramm**“ zu erproben, damit der Weg zur Schule in Zukunft sicher bewältigt werden kann.

Bei entsprechendem Interesse der Eltern und ausreichender Teilnehmerzahl besteht die Möglichkeit spezieller Angebote für unsere Kinder durch externe Anbieter, beispielsweise die Musikschule Fröhlich. Diese finden in der Regel einmal wöchentlich, außerhalb der Kernbetreuungszeit statt. Die anfallenden Kosten dafür sind von den Eltern zu tragen und werden vertraglich geregelt.